

290. P. S. LEICHT 'Una carta Verolana del 1060 e il „Mandatum de lege romana“' im Arch. stor. Ital. 75, 2 (1917), 149—156 hält es hier für sicher, daß es sich in der von TONETTI als Beitrag zu den Miscellanea per le nozze Fedele-De Fabritiis 1908 veröffentlichten strana carta vom 12. Dez. 1060 um eine Anwendung der langobardischen Gesetze im römischen Ducat handelt, und möchte annehmen, daß das hier in Frage kommende, wohl auf Konrad II. zurückgehende Mandatum de lege Romana auch 1060 noch die rechtlichen Beziehungen zwischen den Langobarden des römischen Territoriums regelte.

291. In den Rendiconti della R. Accad. dei Lincei Ser. 5, Bd. 29 (1920—21), 232—245 will P. S. LEICHT 'Un principio politico medievale' zeigen, daß das von Eduard I. von England 1295 Okt. 1 ausgesprochene Prinzip *quod omnes tangit, ab omnibus approbetur* seit c. 1250 in Italien und jenseits der Alpen von Scholastikern wie von Praktikern auf die Politik angewandt wurde und von hier aus nach England drang.

292. F. ERCOLE 'L'origine francese di una nota formola Bartoliana' im Arch. stor. Ital. 73, 2 (1915), 241—294 weist nach, wie die Formel *Civitas (regnum) superiorem de facto non recognoscens est sibi princeps, habet in se ipsa imperium* sich an den in Frankreich um 1250 aus Abneigung gegen das römische kaiserliche Recht aufgekommenen Grundsatz anlehnt *Rex in regno suo est imperator regni sui*. Er legt weiter dar, wie diese französische Theorie im 14. Jh. — zuerst bei Cino da Pistoja, Andrea da Isernia und Oldrado da Ponte — in der juristischen Literatur Italiens auftauchte.

293. In Bd. 51 (1915—16) der Atti della R. Accad. delle scienze di Torino S. 1411—1430 und Bd. 52 (1916—17), 191—207 handelt Giuseppina BIENTINESI über Vincenz von Beauvais (†1264) und Pierre Dubois (†1321) als Pädagogen im Anschluß an die Traktate 'De eruditione filiorum regalium' und 'De recuperatione Terre sancte'.

294. N. TAMASSIA behandelt in Bd. 72, 2 (1912—13) der Atti del R. Istituto Veneto S. 343—390 das Jus affidandi in Italien und seine Entwicklung von der byzantinischen bis zur normannischen Periode. Dies Recht bedeutet die vom Herrscher an Private erteilte Vollmacht, Fremde bei sich aufzunehmen, um aus